

# „AufAuf“ an toten Gleisen

Projekt des Autonomen Architektur-Ateliers soll zum Nachdenken anregen

Von Alena Hecker

**Bahnhofsvorstadt.** Die letzten Tage des Projektes „AufAuf“ auf der Brache hinter dem Güterbahnhof sind angebrochen. Das Gelände an den stillgelegten Gleisen wird vom Autonomen Architektur-Atelier (AAA) in Zusammenarbeit mit Anne Bock, Michael Ziehl und Sönke Busch bis Sonntag, 26. Juli, belebt. Bisher wurden Lesungen veranstaltet, Filme gezeigt oder Spaziergänge über das Gelände organisiert.

„Welcome to Lanzarote. Fühlen Sie sich wohl. Genießen Sie das Panorama!“ Das laminierte Schild steckt im Kies zwischen den Bahngleisen. Wer den Blick hebt, entdeckt dahinter eine kleine Wohlfühlcke zwischen Betonklötzen und Wildblumen. Autoreifen mit Sitzkissen wurden um einen provisorischen Tisch drapiert, Steinkreise umrahmen das gelbe Kraut, das zwischen Geröll und Eisenteilen aus dem Boden sprießt. Gertrud Schleising und Albrecht Genzel haben eine kleine Oase geschaffen, mitten im Nirgendwo einen Platz zum Verweilen gebaut.

„Es geht darum, den Leuten Raum zur Verfügung zu stellen, in dem sie offen und auch spontan was machen können“, erklärt Oliver Hasemann die Idee hinter dem Kunst- und Kulturprojekt. „Die Brache ist ein riesiges Areal mitten in Bremen, aber es fehlt an Ideen, was daraus zu machen.“ Mit dem Projekt „AufAuf“ wollen er und sein Kollege Daniel Schnier vom AAA das ändern.

Jetzt ist Platz für Musik, für Gespräche unter dem Sternenhimmel, für neue Ideen und Anregungen. Künstler aus mehreren Ländern wurden eingeladen, sich für eine bestimmte Zeit auf der Brache niederzulassen. Der Ort ist auch offen für spontane Aktionen von Besuchern. So zimmerten zwei Ankömmlinge kurzerhand eine Sonnenliege aus Paletten zusammen, überschrieben mit den Worten „Liebe ohne Leistung“. Gleich daneben öffnet sich dem Besucher eine



Macht eine Schaffenspause: Alexander Kolb, Goldschmiedemeister aus Findorff.

FOTO: SCHEITZ

„Räuberhöhle“, stehen „Ideenbäume“ aus zusammengeagelten Holzplatten, die zu einem Ideenwald vergrößert werden können. „Vor ein paar Wochen stand hier noch gar nichts“, sagt Oliver Hasemann. „Es ist schon toll, mit was für einer Motivation die Leute dabei sind.“ In einer hinteren Ecke des Geländes macht Alexander Kolb gerade eine Schaffenspause im Liegestuhl. Der Goldschmiedemeister aus Findorff ist dabei, eine Bretterbude zu bauen, „zum Gedenken an den Vagabundenkongress 1929 in Stuttgart“, an dem rund 500 Landstreicher teilgenommen hätten. „Ich finde, das ist eher feierenswert als 60 Jahre Grundgesetz“, sagt Alexander Kolb schmunzelnd. Wenn

sein Bauwerk fertig ist, will er Suppe verkaufen. Einen „Garten der Stille“ hat Joachim „Bommel“ Fischer aus Pusdorf angelegt: Alte Langspielplatten und Singles ragen aus der mit Unkraut übersäten Erde. Sönke Busch und Michael Ziehl arbeiteten am Turm, Herzstück des Geländes, und verkleideten ihn mit bemalten Folien. Bis 26. Juli sind Landschaftsgestalter, Künstler und solche, die es werden wollen, auf dem Gelände zugange. Nachbarn und Besucher sollen die Möglichkeit bekommen, über die Nutzung der Brache zu reden.

Mehr Information zum Projekt und seinen Veranstaltungen unter [www.aufauf.blogger.de](http://www.aufauf.blogger.de).